



Voltaire  
*Stürmischer  
als das Meer*

Briefe aus England

Diogenes

nur vor den Gesetzen haben.

{17}Unsere Kleidung ist auch ein bisschen anders als die der anderen Leute, als ständige Mahnung, es ihnen nicht gleichzutun. Die anderen tragen die Zeichen ihrer jeweiligen Würden und wir die der christlichen Demut; wir machen einen Bogen um die Versammlungen des Vergnügens, das Theater und das Spiel, denn wir wären wohl recht zu bedauern, wenn wir unser Herz, in dem Gott wohnen soll, mit solchen Nebensächlichkeiten erfüllten. Wir leisten keine Eide, auch nicht vor Gericht; wir meinen, dass der Name des Höchsten nicht für die elenden Zwiste der Menschen missbraucht werden soll. Wenn es nötig ist, dass wir vor dem Richter erscheinen wegen der Streitsachen anderer (denn wir prozessieren niemals),

bezeugen wir die Wahrheit mit einem *Ja* oder einem *Nein*, und die Richter glauben uns auf unser schlichtes Wort, während so viele Christen meineidig auf das Evangelium schwören. Wir ziehen nicht in den Krieg; nicht, weil wir Angst hätten vor dem Tod, im Gegenteil, wir preisen den Augenblick, der uns mit dem höchsten Wesen vereint; sondern weil wir weder Wölfe noch Tiger, noch Doggen sind, sondern Menschen, Christen. Unser Gott, der uns befohlen hat, unsere Feinde {18} zu lieben und klaglos zu leiden, will bestimmt nicht, dass wir das Meer überqueren, um unsere Brüder niederzumetzeln, nur weil rotgekleidete Mordskerle mit zwei Fuß hohen Mützen auf dem Kopf und dem Lärm zweier Stöcke auf einer gespannten Eselshaut die Bürger anwerben. Und wenn nach einem

Sieg ganz London strahlt unter der  
Beleuchtung, der Himmel in Flammen  
steht von Raketen und die Luft bebt von  
Danksagungen, Glocken, Orgeln und  
Kanonen, dann beklagen wir still die  
Mordtaten, die des allgemeinen Jubels  
Anlass sind.«

# {19} Zweiter Brief

## Von den Quäkern

So ungefähr war das Gespräch, das ich mit diesem sehr besonderen Mann hatte; aber noch überraschter war ich, als er mich am folgenden Sonntag mitnahm zur Kirche der Quäker. Sie haben mehrere Kapellen in London; die, wohin ich ging, ist in der Nähe jener bekannten Säule, die man *das Monument*<sup>6</sup> nennt. Als ich mit meinem Führer eintrat, war man bereits versammelt. Es waren ungefähr vierhundert Männer in der Kirche und dreihundert Frauen: Die Frauen

verdeckten ihre Gesichter mit ihren Fächern, die Männer unter den breiten Krempe ihrer Hüte; alle saßen, alle in tiefem Schweigen. Ich ging {20}mitten zwischen ihnen hindurch, ohne dass ein Einziger seinen Blick auf mich gerichtet hätte. Dieses Schweigen dauerte eine Viertelstunde. Schließlich erhob sich einer von ihnen, lüpfte seinen Hut und redete, nach einigen Grimassen und Seufzern, halb mit dem Mund, halb durch die Nase, ein verschrobenes Zeug nach dem Evangelium daher, woran er glaubte und wovon weder er noch sonst irgendjemand etwas verstand. Als dieser Fratzenschneider sein hübsches Selbstgespräch beendet hatte und die Versammlung sich ganz erbaut und beduselt aufgelöst hatte, fragte ich meinen Mann, warum die Klügeren von ihnen